

# Der Gesellschafter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



### Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Ragold

Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau - Wehrwille und Wehrkraft - Bilder vom Tage - Hitlerjugend - Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gesellschafter“ Ragold / Begründet 1827, Marktstraße 14 / Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10 080  
Girokonto 882-Kreisparität Ragold. In Kontursfällen od. Zwangsvergleichen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachlag binfällig

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile od. deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

Bezugspreise: In der Stadt hyn durch Post monatlich RM. 1,50 durch die Post monatlich RM. 1,60 einschließl. 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zusätzlich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzel-Nr. 10 Pfg. Bei höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.  
Zerstreuer Nr. 429

## Chamberlain verurteilt die Kriegsheker

### Der englische Premierminister rechnet mit der Opposition scharf ab

London, 4. Juli. In einer großen Rede in der Regierung sprach Premierminister Chamberlain über grundsätzliche Fragen der britischen Außenpolitik. Er kam zunächst auf die Ereignisse in Spanien und China zu sprechen und wandte sich dabei in scharfer Form gegen die unverantwortlichen Kreise, die England in einen allgemeinen Krieg hineintreiben wollten, bei dem es heutzutage mehr denn je keine Gewinner, sondern nur noch Verlierer geben würde.

Nach einem Rückblick auf die Millionenopfer des Weltkrieges fuhr der Ministerpräsident fort: „Diese Gedankenänge sind es, die mich empfinden lassen, daß meine erste Pflicht darin besteht, jede Faser anzuspannen, damit eine Wiederholung des großen Krieges in Europa vermieden wird.“ (Lebhafter Beifall.)

Chamberlain behandelte darauf die letzten Bombenabwürfe auf britische Schiffe und die Angriffe, die die Opposition deshalb gegen ihn gerichtet hat. Er machte sich darüber lustig, daß ausgerechnet die britischen Marxisten das Privateigentum verteidigen wollten und wies darauf hin, daß die britische Regierung wieder und wieder erklärt habe, daß Schiffe nur bis zur Grenze der Territorialgewässer geschützt werden könnten. Die Schiffe, die trotzdem dieses Risiko auf sich nehmen,

erhielten ja auch das Bier- bis Häufigkeit der normalen Schiffsabgaben bezahlt. Er müsse daher fragen, ob es vernünftig sei, wenn man von ihm verlange, daß er Schritte ergreifen solle, um diese profitierenden Schiffsreedern zu schützen, wenn das die Schrecken eines Krieges mit sich bringen würde. Er glaube, wenn er das tun würde, so würde er die Interessen des Landes verraten. Deswegen verzeihe er noch lange nicht die Luftangriffe auf die britischen Schiffe und deswegen erkenne er noch lange nicht eine Luftblockade der Häfen an. Chamberlain erklärte dann, General Franco habe die bestimmtesten Versicherungen ihm gegenüber abgegeben, daß es ihm niemals eingefallen sei, britische Schiffe für planmäßige Angriffe heranzuziehen.

Chamberlain erklärte zum Schluß, daß man hoffen dürfe, es werde eine glücklichere Zukunft geben, wenn die Völker ihre Schwierigkeiten durch Erörterungen beilegen würden, anstatt die furchterlichen Folgen zu riskieren, die sich aus einem Krieg ergeben würden. Das sei das Ziel, das die britische Regierung anstrebe.

Nach einer weiteren Meldung wird Chamberlain am heutigen Montag im Unterhause eine Erklärung über die Bombenabwürfe auf britische Schiffe abgeben.

präsidenten Wojcicki und der polnischen Nation.

Bereits am Samstagabend folgten die Frontkämpfer einer Einladung der Stadt Warschau zu einem Empfang im Rathaus. Am Sonntagvormittag legte Reichskriegsopferführer Oberlindober am Grabe des Unbekannten Soldaten im Belvedere-Schloß und vor dem Haus, das Pilsudski 1918 in Magdeburg bewohnte, Kränze nieder. Das Haus wurde bekanntlich in Magdeburg abgetragen und neben dem Belvedere-Schloß wieder aufgebaut.

### Stabschef Luze beim Duce

#### Abschiedsempfang vor der Heimreise

Rom, 3. Juli. Stabschef Luze hat am Samstagvormittag mit seiner Begleitung Rom im Flugzeug verlassen und sich nach Neapel begeben. Von Neapel aus hat er im Kraftwagen die Küststraße über Venedig nach Deutschland angetreten. Stabschef Luze wurde mit seiner Begleitung vor Abbruch seines offiziellen Besuches in Italien vom italienischen Regierungschef empfangen. Die Audienz bestätigte von neuem, wie Mussolini dem Stabschef erklärte, daß die deutsch-italienische Freundschaft nicht eine diplomatische Konstruktion ist, sondern dem Willen der beiden Diktator entspreche. Der Duce überreichte zum Abschied dem Stabschef sein mit

einer herzlichsten Widmung versehenes Bild und sprach ihm die besten Wünsche für seine weitere Arbeit in der SA und für die Zusammenarbeit der SA und der nationalsozialistischen Miliz aus.

### Ein ereignisreicher Sportsonntag

Neben den gestern abgeschlossenen Kampfsportspielen der Schwäbischen Hitler-Jugend in Stuttgart und den Ausscheidungskämpfen der SA-Gruppe Südbreit in Karlsruhe brachte dieser Sonntag eine Reihe bedeutungsvoller Sportereignisse. In einem packenden Wiederholungskampf zwischen dem ASV Schalle 04 und dem Hannoverschen SV 06 vor 100 000 Zuschauern wurde im Berliner Olympia-Stadion Hannover mit 4:3 (3:1) erstmals Deutscher Fußballmeister und zwar erst nach Verlängerung in der 137. Minute. Im Kampf um den dritten Platz siegte ebenfalls im Olympia-Stadion Fortuna Düsseldorf über den Hamburger Sportverein 4:2 (4:0). — Der zweite Länder-Vogelkampf Deutschland — England auf der Dietrich-Eckardt-Bühne auf dem Reichssportfeld endete vor 16 000 Zuschauern mit einem 10:6-Sieg der deutschen Aft. — Ebenfalls einen glanzvollen Sieg errangen unsere Leichtathleten in dem Leichtathletik-Länderkampf gegen Frankreich im Pariser Colombes-Stadion vor 10 000 Zuschauern mit 105:46 Punkten, womit die Franzosen ihre bisher schwerste Niederlage seit Kriegsende erlitten. — Auch im Radda-Länderkampf Deutschland — Italien anlässlich der Fernfahrt München — Mailand gab es einen deutschen Sieg.

## „Deutsch-polnische Entspannung bestand die Zeitprobe“

### Deutsche Frontkämpfer zu Besuch in Warschau — Empfang bei General Gorecki

Warschau, 3. Juli. Der Vorsitzende des Verbandes polnischer Frontkämpfer, General Dr. Gorecki, gab am Sonntagmittag für die seit Sonntag zu einem fünfjährigen Besuch in Warschau weilende deutsche Frontkämpferabordnung einen Empfang, dem als Gäste auch der polnische Kriegsminister General Kozłowski, der stellvertretende Chef des polnischen Generalstabes Malinowski, der Berliner polnische Botschafter Lipiński, der deutsche Botschafter von Nolcke und der Vizepräsident der Stadt Warschau, Cypinski, bewohnten, der gleichzeitig der Vorsitzende des polnischen Frontkämpferverbandes für die Wojewodschaft Warschau ist.

General Gorecki erklärte in seiner Ansprache: „Mit aufrichtiger Genugtuung wurde festgestellt, daß die deutsch-polnische Entspannung, die dem genialen politischen Fernblick zweier Staatsmänner und zweier Frontkämpfer, des deutschen Führers Adolf Hitler und des polnischen Marschalls Pilsudski zu verdanken ist, sich nicht nur als eine zeitweilige Zwischenlösung erwiesen, sondern bereits die Zeitprobe bestanden habe. Aus der Entspannung sei ein gegenseitiges vertrauensvolles Streben gewachsen, feste Grundlagen für eine auf weite Sicht gerechnete polnische Zusammenarbeit zu schaffen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit sei der aufrichtige Wille, den europäischen Frieden nicht nur nicht zu gefährden, sondern ihn nach Möglichkeiten in jenem polnisch-geographischen Gebiet zu festigen, das noch vor wenigen Jahren als besonders bedroht und unheilsvoller gegolten hat.“ General Gorecki hob das Glas auf das Wohl der Heimat der deutschen Frontkämpfer und ihres Führers Adolf Hitler.

Reichskriegsopferführer Oberlindober brachte in seiner Erwiderungsrede den herzlichsten Dank der deutschen Frontkämpferabordnung zum Ausdruck und überbrachte die Grüße des Präsidenten des Verbandes deutscher Frontkämpferverbände, des Herzogs von Koburg. Der Reichskriegsopferführer erinnerte daran, daß sowohl Marschall Pilsudski als auch der Führer Adolf Hitler am 6. August 1914 zwei unbekannte Männer waren. Wenige Jahre später seien beide die anerkannten Führer ihrer Nation gerade durch ihre grenzenlose Hingabe an ihr Volk

geworden. Die Frontsoldaten bilden durch ihre Kameradschaft den Beweis dafür, daß auch die verschiedenen Völker der echten Kameradschaft und Zusammenarbeit fähig sind. Aus den 10 Millionen Gräbern des Weltkrieges müsse neues Leben für die Völker der Welt erwachsen. In dem Sinne kameradschaftlicher Zusammenarbeit seien die Frontsoldaten bestes Vorbild für die Jugend. Der Reichskriegsopferführer hob sein Glas auf das Wohl des polnischen Staats-

## Der geflüchtete GPU.-Chef klagt an!

### Ljuschkow will sein weiteres Leben dem Kampf gegen Stalins Blutregime weihen

Tokio, 3. Juli. Die bisherigen Vernehmungen des früheren Chefs der GPU, Ljuschkow, der sich bereits in Japan befindet, geben außerordentlich interessante und aufschlussreiche Einblicke in die wahren Zustände Sowjetrußlands. Die führende Doktrin der Zeitung „Tokio Nishi Nishi“ verbreitet heute Extrablätter mit den Aussagen Ljuschkows über die Gründe seiner Flucht, ihre Vorbereitung und Durchführung.

Ljuschkow sagt darin wörtlich: Angehts der ständigen Verhaftungen und Erschießungen innerhalb des Offizierskorps der Roten Armee und der Funktionäre der Partei fühle ich eine wachsende Gefahr für mich als hohen Sowjetbeamten, da bereits aus meiner engeren Umgebung mehrere Mitarbeiter abberufen worden waren, was in allen Fällen Verurteilung und sicheren Tod bedeutete. Vor kurzem wurden erst der Sekretär der fernöstlichen Kommissionsstation Stajewitsch und der Vorstand der Sowjetkommission im Fernen Osten, Sekurawow, nach Moskau beordert. Beide sind dort verhaftet worden.

Das gleiche Schicksal erlitten der Chef der Sowjetkommission in Leningrad, Sakowski, und der Chef der Sowjetkommission der Ukraine, Krepowski. Verhaftet wurde weiter der Sowjetkommissar der Weißrussischen Republik, Berman. Alle diese Männer, die so liquidiert wurden, gehören wie ich zu den ersten Tschekisten. Angesichts des Schicksals dieser Männer bin ich gelassen. Ich bemühte den Vorwand, die Grenze inspiieren zu müssen, um in die Mandchurei überzutreten zu können. Vor der Flucht habe ich lange überlegt, ob ich es darauf ankommen lassen sollte, als „Vollstreckter“, wie tausend und aber tausend andere, erschossen zu werden, oder ob ich mein weiteres Leben in den Diensten des Kampfes gegen die blutige Politik Stalins riskieren sollte. Meine Flucht bedeutet die Freigabe meiner Familie. Ich habe sie aufgegeben und das Interesse des Volkes vorangestellt.

Ich will, was in meinen Kräften liegt, dazu beitragen, die Terrorpolitik Stalins aufzudecken und das unsagbare Elend des russischen Volkes enthüllen. Meine Schuld ist unendlich groß, weil ich an der Politik des Volksbetruges und des Terror, die Millionen von Russen das Leben kostete, mitgeholfen habe. Man wird mich einen Landesverräter oder Spion nennen, weil ich gerade nach Japan ging.

Stalin hätte mit Hilfe seiner Terrororganisation nicht nur seine jetzigen politischen Feinde, sondern auch seine zukünftigen Gegner mit den grausamsten Mitteln beseitigen lassen. Zur Durchfüh-



Ein Kind allein im großen Krieg

Ein erschütterndes Bild von dem japanisch-chinesischen Krieg. Auf der Flucht hat eine chinesische Familie ihr Kind in einem Kornfeld zurückgelassen. Es wurde von nachrückenden japanischen Soldaten gefunden, die sich seiner mit geradezu mütterlicher Liebe annahmen. (Schert-Bilderdruck-Verlag)



zung seiner gefährlichen Politik braucht er Leute, die ihm kläglich ergeben seien. Er scheut dabei nicht vor Morden, selbst innerhalb der engsten Parteiführung, zurück. Um die inneren Schwierigkeiten und die Zerrüttung zu bemänteln, lügte er einen Ausweg durch Krieg und Freibe, um die wahnwitzigen Kämpfungen durchzuführen, Raubbau an den Kräften des russischen Volkes. Der rote Zar halte, stellt Guljckow weiter fest, über zwei Millionen Mann unter Waffen. Die Luftflotte umfasse Tausende von Flugzeugen, die im Aral-Seegebiet hergestellt würden unter Ausblutung der Volkskraft. Um die Kriegsvorbereitungen zu rechtfertigen, schenke Stalin vor feineren Augen zurück.

Selbst die Theaterprozesse mühten hierzu herhalten. Die geradezu unglaublichen und unwahrscheinlichen Auslagen selbst aller Politiker in den berühmten Theaterprojekten seien recht einfach zu erklären: Man habe diese Leute solange gefoltert, bis sie vor dem Tribunal das ausfragten, was man von ihnen gefordert hatte.

Wenn man die GPU im Bezirk-Distrikt und die GPU im Fernen Osten unter seinem Guljckows Befehl hinzurechne, so ergäben sich östlich des Pazifiks insgesamt 400 000 Mann Streikkräfte mit 25 Divisionen. An der Grenze seien über 2000 Flugzeuge verammelt. In Vladiwostok und weiteren Häfen befinden sich zahlreiche U-Boote aller Typen.

Guljckow führte dann weiter aus, daß China nichts weiter als ein Werkzeug und ein Objekt der Ausbeutung Stalins sei. Wenn China dann geschwächt wäre, solle es bolschewisiert werden.

Was die Nordaktionen gegen die russischstämmigen Elemente betreffe, so hätten diese in der Roten Armee einen großen Umfang angenommen. Viele hohe Kommandeure seien bereits verhaftet oder erschossen. Aus diesem Grunde seien die Disziplin und die Schlagkraft der Truppe stark herabgemindert. Stalin habe vor, die auf diese Art frei gewordenen Stellen mit Jugendlichen zu besetzen, aber selbst in diesen Kreisen wüchse stetig die Unzufriedenheit.

Guljckow schloß mit folgenden Worten: „Stalin propagiert, daß Rußland „demokratisch“ regiert wird, aber die Durchführung dieser Demokratie bedeutet nicht weiter als ein Hinmorden von Millionen Russen. Wenn ich an die Zukunft denke, so ist für mich oberstes Gebot, den Kampf gegen den Terror Stalins zu führen. Die Empörung des Volkes wächst ständig, gegen die in der Geschichte beispiellose Grausamkeit und die in größtem Ausmaße durchgeführte Unterdrückung eines Volkes.“

### Vogel organisieren Waffen schmuggel

Brüssel, 3. Juli. Die „Libre Belgique“ veröffentlicht ein bemerkenswertes Dokument, das wieder einmal die Bestätigung geheimer Waffenexporte aus verschiedenen Ländern nach Katalanien unter Beweis stellt. Das von dem Staatssekretär des katalanischen G.N. unterzeichnete und an den Generalsekretär des internationalen Arbeiterverbandes in Paris gerichtete Schreiben hat folgenden Wortlaut:

„Der Heberbringer dieses Briefes ist der Genosse José Luque, Oberleutnant der Volkswache (und militärischer Berater des Landesanschlusses der G.N.). Er befindet sich auf einer Reise nach Belgien und Schweden zum Zweck Ankauf von Kriegsmaterial. Wir bitten Sie, ihn den Genossen der Loge „Plus Ultra“ vorzustellen, damit sie ihm helfen und ihm alle Erleichterungen geben, damit er jede Unterbrechung findet, die er zur Erfüllung seiner Mission benötigt.“ — Die Zeitung demerkt dazu, die Loge „Plus Ultra“ sei der Großloge von Paris angegeschlossen; sie habe sich dauernd für die Aufhebung der Nichtneutralsität in Spanien eingesetzt.

### Neue schwere Niederlage der Roten Vormarsch an der Katalankontost geht weiter

Salamanca, 3. Juli. An der Teruelfront brachten die nationalen Truppen im Abschnit von Puebla Valverde dem Feind eine schwere Niederlage bei. Sie besetzten rote Stellungen und machten reiche Beute sowie viele Hunderte von Gefangenen. An der Katalankontost wurde der nationale Vormarsch fortgesetzt und die Höhen von Benitanduz wurden eingenommen. Die Operationen dauern an. Die nationalspanische Luftwaffe warf in der Nacht zum 1. Juli Bomben über der Munitionsfabrik von Gova in der Provinz Barcelona ab; die Fabrik wurde in Brand gesetzt.

Zu der Einnahme des Dorfes Bedi an der Katalankontost wird noch bekannt, daß die Roten dort bisher über 3000 Mann Verluste hatten. Dem Dorf kommt eine wichtige strategische Bedeutung zu, da von ihm acht Straßen ausgehen. Von den 2000 Einwohnern des Ortes gelang es nur wenigen, sich vor den Roten zu verbergen und so im Dorf zu bleiben. Die übrigen mußten, wie üblich, mit den Sowjetspaniern in die Stalpe mitziehen. Nach Frankreich geflüchtete Angehörige der „Internationalen Brigaden“ berichten, daß Antaungliche und R u p e l von den Rotspaniern in der Nähe von Barcelona eingekerkert wurden, da sie sich geweigert hätten, an die Front zurückzukehren.

### General Variani in Berlin

Berlin, 3. Juli. Auf dem Anhalter Bahnhof traf am Sonntag, kurz nach 20 Uhr, der Oberbefehlshaber und Chef des Generalstabes des italienischen Heeres, General Variani, ein, der auf Einladung des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, verschiedene Heeresrichtungen in der Umgebung von Berlin und Hannover sowie die Eisenbahndienstleistungen Potsdams besichtigen wird.

### Frankreichs Grenzfabrikation blüht

Paris, 2. Juli. Die antitalienische Einstellung der französischen Öffentlichkeit kam wieder einmal zur Geltung bei einem Vorfall, der in der gesamten Pariser Presse nach dem Ausbruch aller Grenzpropaganda ausgiebig diskutiert wurde. Ein unglücklicher italienischer Emigrant, so hieß es, ein Industrieller aus Mailand, der durch die Ausdehnung aller verloren habe, sei im Museum Grebin, dem Pariser Nachkriegskabinett, erschossen aufgefunden worden, und zwar vor der dort befindlichen Wache des Turc, mit dem er loslagern durch seinen Tod habe absprechen wollen.

Man hielt, Thema und Begleitumstände waren geradezu vorbildlich für eine handhabe Stimmungsstimmung gegen Italien und den Faschismus. Vorbildlich war aber auch die Art, wie das Ganze geschwindelt worden war. Es handelte sich um einen Geistesgegenständlichen, der auf diese eigenartige Weise vom Leben Abschied genommen hatte. Kein Wort der angeblichen Ausweisung stimmte; auch die übrigen Zusammenhänge waren erlogen. Im Gegenteil, man fand bei dem Selbstmörder einen Brief voller Bewunderung für den, der durch die geschwindelten Nachrichten mal wieder als ein Krieger der Tugend hingestellt werden sollte. Der Selbstmörder hat alle Mittel recht. Ein paar Wörter haben den Sachverhalt, als er aufgeklärt worden war, berichtigt, die anderen haben mit dieser Nähe verzichtet. Woher auch? Der Zweck heiligt die Mittel, und ein Dementi kann einer solchen verdächtige Geheimhaltung nur Abbruch tun.

### Militärabkommen Ankara-Paris

Paris, 3. Juli. Zur Unterzeichnung eines Militärabkommens zwischen Frankreich und der Türkei am Samstag meldet Havas in einer amtlichen Verlautbarung aus Antiochia, das Abkommen sei im Sinne des französisch-türkischen Garantievertrages vom 29. Mai 1937 abgefaßt und bezwecke die eventuelle Zusammenarbeit der beiden Armeen zur Sicherstellung der territorialen Unverletzlichkeit des Sandischafs und der Achtung des politischen Status vordereichen. Unmittelbar anschließend haben die Vertreter beider Generalstäbe ein Zusatzprotokoll unterzeichnet, das die Einzelheiten der Zusammenarbeit der französisch-türkischen Truppen im Sandischaf regelt, deren baldiger Beginn noch von den beiden Regierungen bestimmt werden würde. Die französisch-türkische militärische Zusammenarbeit wird auf der Grundlage der völligen Gleichzeitigkeit der Truppenstärke einsehen, wobei in Ankara ein türkisch-französischer Freundschaftsvertrag paraphiert worden ist.

### Wochenend-Umschau

#### Ein neuer deutscher Zerstörer

In Kiel wurde der Zerstörer „Wolfgang Zentgraf“ mit einer Besatzung von 283 Mann in den Dienst gestellt; damit ist die Bildung der letzten deutschen Zerstörerdivision begonnen worden.

#### Kritik und Verwaltung arbeiten zusammen

Die Hochverwaltung der Verwaltungsleiter deutscher Krankenkassen, Heil- und Pflegenstellen, die zur Zeit in Frankfurt a. M. ihre 29. Hauptversammlung abhält, will die Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen Arzt und Verwaltung erreichen.

#### Glimmer im Klopstod-Haus

Im Zusammenhang mit der Heinrich-Feier in Luedlburg besuchte Reichsführer H. Glimmer das als Klopstod-Museum eingerichtete

Gebäudehaus des großen Luedlburger Dichters; seiner Antiquar zur Ausgabe der Werte Klopstods soll in der Sammlung „Deutsche Literatur in Entwicklungskreisen“ Folge gegeben werden.

#### Beirat der Reichsbahn tagte in Villach

Der Beirat der Reichsbahn tagte unter dem Vorsitz des Reichsverkehrsministers Dr. Dörpmüller in Villach; Gegenstand der Erörterung waren aus dem Anlaß der Ostmark sich ergebende Tarif- und Verkehrsmaßnahmen.

#### Deutsche Frontkämpferabordnung in Warschau

In Warschau ist unter Führung von Reichskriegsopferführer Oberleutnant der deutsche Frontkämpferabordnung zu fünf tägigem Besuch eingetroffen; sie erwiderte den Besuch des Generals Grotcki, des Führers der polnischen Frontkämpferverbände, dem vergangenen Herbst in Berlin.

#### Lord Perth bei Graf Ciano

In Rom wurde zwischen dem Außenminister Italiens, Graf Ciano, und dem englischen Botschafter Lord Perth die Aussprache über die spanische Frage fortgesetzt.

#### Fünf Jahre D.N.F. in Frankreich

Aus Anlaß des fünfjährigen Bestehens der D.N.F. in Frankreich fand eine Feier der Deutschen Gemeinschaft in Paris statt. Der langjährige Landesgruppenleiter der D.N.F. in Frankreich, Appel, der sich Referent bei der N.D. der D.N.F. in Berlin ist, gab dabei einen Rückblick über die Entwicklung der D.N.F. in Frankreich.

#### Hölle von Guanajuato soll verschwinden

Unter dem letzten Schuß der 107 Rotverordnungen der Regierung Daladier befindet sich auch eine Verfügung über die sofortige Aufhebung der französischen Strafkolonie in Guanajuato, des sogenannten Bogano. In diesem Entschluß sollen die südamerikanischen Staaten befragt werden, weil sich durch ausbrechende Strahlungen in den umliegenden Ländern Verbrecherherde bilden.

#### Einheitliches Strafrecht in der Schweiz

Durch Volksabstimmung nahm das schweizerische Volk am Sonntag mit 260 000 gegen 110 000 Stimmen das Gesetz über ein einheitliches Strafrecht für die ganze Schweiz an Stelle der bisherigen kantonalen Gesetze an.

#### Polen's Architekten lehnen Jaber ab

Die Vereinigung der Architekten Polens beschloß, jahrgesam zu bestimmen, daß Mitglieder der Organisation keine Juden oder Personen jüdischer Abstammung sein können.

#### Fünf Milliarden Rubel Zwangsanleihe

In Moskau wurde die alljährlich übliche Sowjetanleihe aufgelegt, deren Betrag erneut von 1 auf 5 Milliarden Rubel erhöht worden ist; es ist wieder eine Zwangsanleihe, die die Bevölkerung wie eine Strafe befaßt.

#### 11 Angeklagte wegen des brasilianischen Aufführungsverlaufs

Nach Abschluß der Voruntersuchung des Verlaufs auf den Palast des brasilianischen Staatspräsidenten am 11. Mai wurde gegen neun Journalisten und 22 Mitarbeiter Anklage erhoben.

#### Griechenland wehrt sich gegen Staatsfeinde

In Saloniki wurden 10 Kommunisten, hauptsächlich Schüler und Arbeiter, und in Athen sieben Kommunisten politischen Verurteilung, die der Polizei in Athen, verhaftet.

### Glimmer mahnt das Erbe Heinrichs I.

Luedlburg, 3. Juli. Reichsführer H. Glimmer hat im Verlauf der tausendjährigen Luedlburger das aus Anlaß der Wiederkehr des Todesjahres des ersten Königs der Deutschen, Heinrich I., feierlichen Schwur angelegt hatte im Rahmen einer Gedenkrede die Königs-Heinrich-Stiftung. Diese Stiftung hat den Zweck, Geist und Tat Heinrichs I. für unsere Zeit wieder lebendig zu machen, sein Auftreten in der deutschen Geschichte und seine Wirkung als Staatsmann wissenschaftlich zu erforschen und die Erinnerungsfestungen zu erhalten.

### Mehrere Großeinbrüche in Hamburg

Hamburg, 2. Juli. Zwei Einbruchskolonnen nahmen in der Hansstadt zwei nächtliche Raubzüge, bei denen ihnen Schmuckstücke und Barausgaben im Werte von 11 400 RM. in die Hände fielen. Beim ersten Fall handelt es sich um einen Einbruch in ein Hamburger Antiquitätengeschäft, bei dem ihnen Schmuckstücke im Werte von 10 000 RM. in die Hände fielen. — Zum weitestem beachtlichen Raub in ein Hamburger Büro ein. Hier fehlten die Dinge eine Remington-Schreibmaschine und drei Rechenmaschinen.

### Großfeuer in einem elsfässlichen Dorf

Paris, 2. Juli. Vier Häuser des kleinen Dorfs Radville bei Strasbourg wurden durch ein Großfeuer vollständig zerstört. Das Feuer, durch den Wind angehaucht, breitete sich mit großer Schnelligkeit aus und erlosch nach und nach eine ganze Reihe von Häusern. Vergeblich bemühten sich Dorfbesohner und Feuerwehr, das Feuer auf seinen ursprünglichen Herd einzudämmen, erst als am Abend der Sturm nachgelassen hatte, waren ihre verzweifelten Bemühungen von Erfolg begleitet. Der Schaden beläuft sich auf über einmahl Millionen Franken.

### Zehn Menschen vom Blitz erschlagen

Warschau, 2. Juli. Einzelne Gebiete in Ost- und Südpolen wurden heute erneut von einem schweren Wetter heimgesucht. In Polilien wurde eine Fläche von mehr als 30 Hektar durch Jagdfliegen vernebelt. Zehn Personen wurden durch den Blitz getötet und sechs weitere schwer verletzt.

### Schweres Unwetter über München

München, 2. Juli. Ein schwerer Gewittersturm über dem Freitagmorgen über München wüthete, hat zwei Todesopfer gefordert. Die Regenschauern rissen in der Ingolstädter Landstraße ein Geröll um, wobei zwei Arbeiter abfielen und tödlich verletzt wurden. Ein dritter Arbeiter kam mit schweren Verletzungen davon.



Subtendende Not

Im Krankenhaus von Elbogen herrschen wegen der Ablehnung jealicher Mittel die traurigen Zustände. Es fehlt an den nötigen, nicht nur die Räume für die Kranken sind derart knapp, daß die Patienten mit den verschiedenartigsten ansteckenden Krankheiten nicht von einander isoliert, ja noch nicht einmal durch Wände von einander getrennt liegen können, sondern wie es unter erschütternden Bildmaterial jetzt in mehreren in einem Bett liegen müssen. Dieses Zimmer des Krankenhauses von Elbogen ist mit Kindern belegt, die an Scharlach, Diphtherie und Malaria erkrankt sind. (Scherl Bilderdienst-M.)

### Wirtschaftsabkommen Deutschland-England

Sufriedenstellendes Ergebnis für beide Seiten — Weitere Verhandlungen angekündigt

London, 3. Juli. Die am Freitag in London abgeschlossenen deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsabkommen haben zu einem für beide Teile zufriedenstellenden Ergebnis geführt. Die formellen Abmachungen, durch die die neuen Vereinbarungen in Kraft gesetzt worden, sind bereits unterzeichnet worden und mit dem 1. Juli in Kraft getreten. In dem Abkommen bezüglich der österreichischen Bundesanleihe ist der deutsche Rechtsstandpunkt gewahrt worden. Deutschland hat sich jedoch bereit erklärt, der englischen Regierung die Devisenbeiträge zur Verfügung zu stellen, die sie braucht, um ihrer Garantieverpflichtung für die österreichischen Anleihen nachzukommen. Durch den finanziellen Teil des neuen Abkommens ist ferner der Zinsendienst der deutschen Anleihen sowie der der nicht garantierten österreichischen Anleihen von 1930 neu geregelt worden, in dem wesentliche Ermäßigungen der Zinssätze mit Wirkung ab 1. Juli d. J. eintreten. Die Zinssätze für die Dawes-Anleihe und die österreichische Anleihe von 1930 werden von 7 auf 5 v. H. für die Young-Anleihe von 5 1/2 auf 4 1/2 v. H. herabgesetzt. Außerdem sind die kontraktlichen Zinssätze für alle deutschen Privatschulden halbiert.

Das neue Abkommen über den deutsch-englischen Warenverkehr stellt diesen auf eine breitere Grundlage und gibt die Möglichkeit, den gegenseitigen Warenaustausch auszuweiten und lebhafter zu gestalten als bisher. In dem Abluß dieses Abkommens zeigt sich mit aller Deutlichkeit die

praktische Verflechtung der seit langem bestehenden deutsch-englischen Handelsbeziehungen, die zu erhalten sowohl Deutschland als auch England das größte Interesse haben. Es bleibt dabei, daß Deutschland weiterhin bestimmte Mengen englischer Kohle, Gerlinge und Spinnstoffe kauft. Auf den deutsch-englischen Warenaustausch wird in Zukunft das Prinzip einer gleitenden Skala angewendet, in dem 60 v. H. der Erlöse aus der deutschen Warenausfuhr nach England von Deutschland zum Ankauf britischer Waren zu verwenden sind, während die verbleibenden 40 v. H. für die Deckung der finanziellen Verpflichtungen und als Bardevisen Deutschland zur Verfügung gestellt werden. Wenn die deutsche Ausfuhr nach England kleiner werden sollte, kann braucht Deutschland nach dem neuen Abkommen eine entsprechend geringere Menge bestimmter Waren in England zu kaufen, so daß mithin der sich aus den 40 v. H. ergebende Ueberschuß an Sterklindereisen zur Verfügung Deutschlands in unveränderter Höhe erhalten bleibt.

Der englische Schatzkanzler Simon hat im Vorausblick den erfolgreichen Abschluß der deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsabkommen bekanntgegeben. Er betont, daß sich die beiden Regierungen verpflichtet hätten, weitere Verhandlungen zu führen, um den gegenseitigen Warenaustausch zu heben und die Handelsbeziehungen zu verbessern. — Der Abschluß des deutsch-englischen Finanz- und Wirtschaftsabkommens ist in der englischen Presse und besonders in politischen Kreisen allgemein begrüßt worden.





# Aus Stadt und Land

Kagold, den 4. Juli 1938

4. Juli 1888: Der Dichter Theodor Storm gestorben.

Der eine fragt: was kommt danach?  
Der andere: ist es recht?  
Und also unterscheidet sich  
Der Freie von dem Knecht!  
(Theodor Storm).

## Wochenrückblick

Das Wetter war in der zurückliegenden Woche (26. 6. bis 2. 7.) in den ersten Tagen recht schüßel. Dienstag fühlte es etwas ab. Donnerstag nachmittags meinte es die Sonne schon wieder sehr gut, aber Freitag ganz in der Frühe fielen schon wieder einige Regentropfen. So sah zu erst aus, als ob dies Wöllchen wieder vorübergehen würde, doch läuschte diese Hoffnung. Freitag regnete es sich wieder mehr ein und Samstag rieselte es ganz tüchtig, wenn auch mit einigen Unterbrechungen. Die Woche fand im Zeichen der Unfallverhütungsaaktion. Sie begann mit dem wohlgeleitungen Sportfest der Hitler-Jugend, zu dessen Begehung Kagold Samstag und Sonntag Flaggenschmuck angelegt und auch sonst alles aufs beste für den Empfang der über 1200 Teilnehmer vorbereitet hatte. Das des freundlichen Verständnisses Bürgermeisters Maier, der unermüdbaren Fürsorglichkeit Ortsgruppenleiters Kaiff und der herzlichen Gastfreundschaft der Kagolder Einwohner konnte die Quartierfrage und manches andere gut gelöst werden. Kagold bot während dieser Tage ein überaus belebtes Bild. Ein Teil der Jugend leistete auf dem Sportplatz Calwerstraße, Galschütztonnen forstet für das leibliche Wohl. Auch viele auswärtige Zuschauer hatte das Sportfest herangezogen. Unter den vielen Veranstaltungen des Festes, die wir würdigen, seien hier noch nachträglich die schon gelungenen Läufe der Mädels erwähnt. — Sonntag abend fand im Saalbau von Löwen der Begräbnisabend für die KdF-Mitglieder aus Sachsen statt, die am Samstag angekommen waren. Der Reichsbund der Kinderreichlichen tagte unter der Leitung von Ortsgruppenleiter Kaiff am Nachmittag ebenfalls im Löwen. Er brachte einen Vortrag von Pa. Menge-Stuttart über „Kinderbeihilfen — warum?“ und einen zweiten einschlägigen von Frau Kern-Neuenbürg. Einen schönen Ausflug in Gestalt einer Schwarzwaldrundfahrt machte der Ver. Lieder- und Sängerkreis über Kummelsee — Hohrirt — Kappelrodt — Allerheiligen — Freudenstadt. Die Freiw. Feuerwehre Freudenstadt machte am Sonntag einen Ausflug. Die Teilnehmer waren bereits gegen 12 Uhr mittags von ihrem frühlichen Ausflug zurück. — Am Dienstag ereignete sich auf der Straße von hier nach Emmingen ein Verkehrsunfall, der aber noch glimpflich obliefe. Abends hielt Ortsgruppenleiter Kaiff einen Mitgliederappell der Ortsgruppe im Galschhaus zum Löwen ab. Auf diesem Appell sprachen an der Ortsgruppenleiter Kaiff und Genb. Obermair, Kurt, lektorierte über Verkehrsvorfälle, noch Heide, Kreisleiter Entenmann über die Wäldchen des Nationalsozialismus. Die Tuberkulosefürsorgestelle hat am Mittwoch im Kreisrankenhaus Kagold eine unentgeltliche Beratung für Lungenkranke bzw. Kranke durchgeführt. Prof. Dr. Engelhardt war dann von Tübingen herübergekommen. — In Oberjettingen wurde am Nachmittag unter herlicher Anteilnahme Friedrich Götz, Kreisleiter, zu Grabe getragen. — Donnerstags vormittags kamen rund 400 KdF-Gäste aus Köln-Baden hier an und wurden feierlich vom Bahnhof abgeholt und am Alten Stadthaus auf ihre Quartiere verteilt. Später luden zwei Omnibusse mit den Angestellten der Medizinischen Klinik, Tübingen, auf einem Betriebsausflug befristet, durch unser Städtchen und hielten halt im Galschhaus 1 Traube. — Der Freitag abend sah den Saalbau zum Löwen oben und unten bis zum letzten Platz gefüllt; es fand der Begräbnisabend für unsere KdF-Gäste aus Köln-Baden statt, zu der auch die noch anwesenden Gäste aus Sachsen zahlreich erschienen waren. Es herrschte eine wahre Kraftdurch-Freude-Stimmung. KdF-Ortswart Leifschke — genannt „Antel Wils“ — hielt sich bei dieser Gelegenheit als Walter dieses Amtes vor. — Der Samstag sah noch drei weitere Betriebsausflüge unser Städtchen zu kürzer oder längerer Rast und Einkehr polieren. Im ganzen waren es 9 Omnibusse mit etwa 300 Personen, die sich auf die Betriebe Spinger Wollspinnerei; Strickwarenfabrik Wagner, Calm; Möbelfabrik Kern, Böblingen und Holzwarenfabrik Kraß verteilten. Die Wäldchenspiele boten am Sonntag, 26. 7., in Oberbadern. Sonntag, den 3. 7., forstet sie in Gestalt des Films „Verlungene Melodie“ für eine etwas erheiterte gehaltene Unterhaltung.

## Der Sonntag

Gestern zeigte sich der Himmel schon wieder etwas freundlicher: das Gewölk hatte sich gelichtet, der Regen aufgehört, und zeitweise kam die Sonne durch. So hat aber doch eine ganz merkwürdige Abkühlung gekehrt. Reicher Regen wäscht allerorts auf den Feldern der Reife entgegen. Viehschlachtern haben sich die Palmritze infolge der letzten Regenfälle gelagert. Etwas Herrliches aber ist es darum, seinen Blick in diesen Tagen über die grünen Gefilde unserer württembergischen Heimat kreiden zu lassen. Wer von diesem Anblick nicht mehr ergötzen würde, der müßte das Schöne eingepreßt haben, was dem menschlichen Herzen mitgegeben ist, das heilige Staunen vor dem Wunder der Welt.

Abends erfreute, wie angekündigt, unsere Stadtkapelle unter Musikdirektor Kometsch auf dem Hindenburgplatz in einem schönen und immer wieder mit Beifall aufgenommenen Musikkonzert Gäste und Einheimische, die zahlreich erschienen waren. Es war nur zu bedauern,

dass es gegen Abend doch recht kühl geworden war, so daß vielleicht manchem durch der Gewar, dieser Stunde etwas gemindert worden sein könnte.

## Bauernfragen im Stuttgarter Sender

**Jah will Licht und Luft**  
Der Viehstall steht da und dort noch sehr verbesserungsbedürftig aus. Bei den schlechten Stallverhältnissen ist die Begründung, es fehlten die Geldmittel, nicht immer schlüssig. Da kann viel erreicht werden, wenn man nur einige Dächer für Fenster hinanschlägt. Lieber diese Dinge berichtigt die Hürde. Jah will Licht und Luft, die der Reichshäcker Stuttgart am Dienstag, 3. Juli um 11.45 Uhr sendet.

**Schlechte Maschinen nur zur Hälfte dienen**  
Knapflegte, vernachlässigte Maschinen findet man heute leider noch sehr oft auf dem Bauernhof. Die richtige Pflege nimmt wenig Zeit weg, die richtige Aufrechterhaltung spart sogar Zeit und beides zusammen spart Geld. Darüber handelt eine Hörfolge, die der Reichshäcker Stuttgart am Mittwoch, 6. Juli um 11.45 Uhr sendet.

## Aus Wildberg

In einer Beratung des Bürgermeisters mit den Ratsberatern am 30. Juni 1938 wurde der seit 28 Jahren bei der Stadterhaltung werft als Ratgeber und dann als 1. Beigeordneter tätige Georg Eberhardt auf seinen Wunsch zur Ruhe gesetzt. Mit herzlichen Dankworten brachte Bürgermeister Krauer zum Ausdruck, was Herr Eberhardt seiner langjährigen Tätigkeit alles für seine Heimatstadt geleistet habe. Er sprach ihm den Dank der ganzen Gemeinde aus und überreichte ihm als Zeichen der Anerkennung ein kleines Geschenk. Ratgeber Georg Eberhardt dankte den Ratsberatern und Ortsgruppenleiter Schanz den Dank der Partei.

Anschließend daran wurde als 1. Beigeordneter der neu ernannte Schneidermeister Albert Böhler in sein Amt eingeführt und vereidigt.

Die Vorbereitungen zu dem am Sonntag, den 24. Juli 1938 stattfindenden Schälerei-Lauf in sollem Gamae. Allem Anschein nach verpricht das Fest wieder einen seiner bisherigen Tradition ein Volksfest der nächsten und weiteren Heimat zu werden. Sonderzüge von KdF werden aus an diesem Tag die Volksgenossen von Stuttgart und Goppingen nach Wildberg bringen. Das Programm des Tages ist so reichhaltig, daß jeder einzelne Besucher voll auf seine Rechnung kommen wird.

## Ein volles Haus beim VfL Kagold

Es. Der geistige Werbe- und Familienabend, verbunden mit dem Einkaufsfest der Sozialteilung, war für den VfL Kagold wieder ein großer Erfolg. Schon zu Beginn der Veranstaltung hatte, trotz des schlechten Wetters, ein großer Besuch aufzuweisen, und als dann das Promenadenkonzert, der Traubensaal einen guten Besuch aufzuweisen, und als dann das Promenadenkonzert zu Ende war, war ein volles Haus zu verzeichnen. Der Abend wurde mit den Vorkämpfen eingeleitet. Er sie begannen, nahm Vereinsführer Köbele zu ein paar kurzen, einleitenden Ausführungen über den Sinn und Zweck des Vorgesandes das Wort. Er betonte, daß das sportliche Vorgehen niemals mit einer wilden, gefühlsdramatischen Schlägerei zu verwechseln sei, sondern die männliche Sportart ist, bei der es mindestens auf eine ebenso gute Laune und flüssige Betätigung ankomme wie auf den Schlag. Kurzum, aus den nachfolgenden Vorkämpfen war es auch für den Laien ersichtlich, daß das Vorgehen eine Sportart ist, die, wie selten eine zweite, eine vollkommene Beherrschung des ganzen Körpers verlangt. Die 5 Kämpfe in dem vorrichtsmäßigen aufgebauten Ring zeigten auch durchwegs ansprechenden Sport. Die Zuschauer tarnten deshalb auch nicht mit ihrem Beifall, und man darf, ohne Propheet sein zu wollen, behaupten, daß Vorkämpfe in Kagold immer einen fruchtbareren Boden finden werden. Von einer Kritik der Kämpfe wollen wir absehen, da sie doch mehr den Charakter von Schaukämpfen trugen und bei manchen Kämpfen der zu große Gewichtunterschied eine erhebliche Rolle spielte. Offensichtlich war aber das beachtliche Können aller Boxer; und das tragendes einig von ihnen noch vor kurzem dem Boxsport völlig fern standen. Die Kagolder Sportgemeinde wird sich sicherlich freuen, wenn das Vorgehen in Kagold weitere Wurzeln fassen und bald wieder Kämpfe zur Durchführung kommen.

Nach Schluß der Vorkämpfe hielt dann Vereinsführer Köbele eine längere Ansprache. Zunächst gab er seiner Freude über den außerordentlich guten Besuch der Veranstaltung kund und insbesondere darüber, daß sich auch Bürgermeister Maier und unser früherer Kreisleiter Philipp Bacher, ein treues Mitglied und Gönner des Vereins, sowie Kagolds ältester Turner, Ehrenmitglied Jakob Lun eingeladen hatten. Vereinsführer Köbele betonte, daß der Sinn des heutigen Werbeabends nicht so aufzufassen sei, als gälte er dem persönlichen Besuch des Deutschen Turn- und Sportfestes, sondern es handle sich um die Werbung für die Idee der Leibesübungen. Leibesübungen, so sagte Vereinsführer Köbele, habe es schon in den frühesten Zeiten gegeben, aber noch nie haben sie so eine Förderung erfahren wie im Reich Adolf Hitlers. Aufgabe des Deutschen Reichsbundes ist es, jeden deutschen Volksgenossen für die Leibesübungen zu erziehen, und für die Stadt Kagold bildet die dazu berulene örtliche Instanz der VfL, der sich aber nicht nur durch den VfL, sondern durch seine seit seiner Gründung schon hinreichend genug bewiesene

Am Donnerstag, den 30. Juni 1938 vormittags 7 Uhr traf hier der zweite KdF-Mitgliederzug aus dem Gau Köln-Baden ein, 150 Volksgenossen werden in den 10 Tagen, in denen sie hier weilen, Ruhe und Erholung in unserem schönen Schwarzwaldstädtchen finden. Die Bevölkerung setzt alles daran, um ihnen den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu machen.

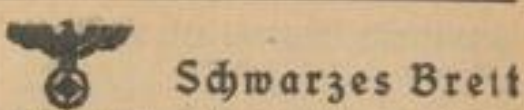
## Der lustige Soldatenroman

# Der Stappenhase

erfreut jedermann. Nicht nur bei Kriegsteilnehmern, sondern auch bei der jungen Generation ruft die Handlung mit ihrem urwüchsigen Humor, mit ihren grotesken Situationen lärmliche Heiterkeit hervor, wie dies schon tausendmal die zahlreichen Filmvorführungen bewiesen haben. In der morgigen Nummer beginnen wir mit der Veröffentlichung.

## Erichtung einer hauswirtschaftlichen Berufsschule

Satz. Immer mehr legt sich die Erkenntnis durch, daß auch unsere Landkinder die Bildungsmöglichkeiten, wie sie die Stadt schon lange ihren Schülern und Fortbildungsschülern geben kann, zugänglich gemacht werden müssen. Nachdem nun für die heranwachsenden Bauern die ländliche Berufsschule landauf landab eingeführt ist, darf auch, soweit dies irgend möglich ist, mit der Erichtung von ländlichen hauswirtschaftlichen Berufsschulen nicht mehr gezögert werden. Die Bürgermeister und Schulleiter von Dudenpöhlen und Hohenbrunn, Gallingen und Sulz hatten sich daher auf Einladung der Schulräte von Freudenstadt und Kreuzburg im Rathaus in Gallingen zu gemeinsamer Besprechung zusammengefunden. Einmütig wurde das Bedürfnis der Erichtung solcher Schulen bejaht. Es soll ein Zweigband der vier Gemeinden gegründet und die Kostenfrage geregelt werden. Wir haben die sehr begründete Hoffnung, daß es möglich sein wird, bis Herbst 1939 in Sulz und Gallingen je eine Schulklasse mit den nötigen Nebenräumen einzurichten und einzuschließen, und Dienstwohnungen für die hauswirtschaftlichen Lehrerinnen in Sulz und Gallingen bereit zu stellen. Diese Lehrerinnen würden neben hauswirtschaftlich auch die handarbeit und das Näddenturnen in den Volkshäusern übernehmen und, so weit es keine Überlastung bedeutet, in der Hitlerjugend und Frauenschaft mitarbeiten.



## Schwarzes Brett

**Partei-Organisation**  
NSDAP, Politische Leiter  
Die Vol. Leiter der Ortsgruppe Kagold treten am Dienstag abend 19.30 Uhr auf dem Sportplatz Calwerstraße im Arbeitsanzug zur Gemeinschaftsarbeit an. **Marischblodleiter.**

## Letzte Nachrichten

**Schmeling auf der Heimreise**  
Kagold, 3. Juli. Max Schmeling ist am Samstag mit der „Premer“ von Remork abgereist. Nach seiner Ankunft in Deutschland wird er sich in Berlin zur Ausheilung seiner Knochenverletzung in die Behandlung ärztlicher Spezialisten begeben. Trotz gebesserten Allgemeinzustandes ist Schmeling immer noch bettlägerig. Er liegt noch über Rückenbeschwerden, ist sonst jedoch guter Stimmung.

## Drahtlose Rundfrage

nach dem Standort eines Segelschiffes  
London, 3. Juli. Das deutsche Segelschiff „Admiral Karpfanger“ hat am 8. Januar seine Heimreise von Genua nach Europa angetreten. Am 1. März hat der Segler seinen Standort auf 51 Grad südlicher Breite und 178 Grad östlicher Länge gemeldet. Aus Nachrichten, die bei der Reederei nach Abgang des Schiffes aus Australien eingegangen sind, ist ersichtlich, daß in den Motoren zur Erzeugung des elektrischen Stroms für die Funkstation Störungen aufgetreten waren, so daß mit regelmäßigen eigenen radiotelegraphischen Standortmeldungen des Seglers auf der Heimreise nicht mehr gerechnet werden konnte. Anlässlich hat der Segler sich außerhalb der Dampferwege gehalten und ist infolgedessen nicht geortet und gemeldet worden. Obwohl kein Grund zur Beforgnis vorliegt, hat die Reederei mit Rücksicht auf die Nachrichten erwartenden Angehörigen der Besatzung über die Großstation und über London London eine drahtlose Rundfrage an die Schiffe aller Nationen gerichtet, um eine Standortmeldung über „Admiral Karpfanger“ zu erhalten.

## Kaufgiff in Seidenstrümpfen

Jüdischer Schmuggler verhaftet  
Eigenbericht der NS-Pressen  
ek. Wien, 3. Juli. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den Juden Leopold Jdelowicz, der in ganz großem Stil Kaufgiffschmuggel betrieb. In der Wohnung des Juden wurden nicht nur große Giftmengen, sondern auch viele Adressen ausländischer Kaufgiffschmuggler, chemische Rezeptbücher und zahlreiche Anleitungen zur Erzeugung von Naturgasen beschlagnahmt. Die Freunde in der Wohnung des Juden geben der Polizei neue Handhaben, gegen andere seit langem in Verdacht stehende Kaufgiffschmuggler einzuschreiten. Jdelowicz stand schon vor einigen Jahren im Mittelpunkt einer großen Kaufgiffschmuggler-Damals wurden im Pariser Schnellzug Seidenstrümpfe beschlagnahmt, in denen zwei Schmuggler Gift über die Grenze zu bringen verucht hatten. Die Verbrecher (der eine von ihnen war Jdelowicz) hatten auch Werkzeuge bei sich, um in den Waggons die Holzverschaltung zum Verlocken der Schmugglerwaren zu öffnen.

## Mörder - weil er heiraten wollte

Furchtbare Mord an Frauen angeklagt  
Eigenbericht der NS-Pressen  
ae. Dortmund, 3. Juli. Den Bemühungen der hiesigen Mordkommission ist es sehr schnell gelungen, die furchtbare Mordtat in Ostochren an der 71 Jahre alten Witwe Florentine Kraemer und ihrer Schwester, der 67jährigen Visette Deiman, die lebensgefährlich verletzt wurde, restlos aufzuklären. Als Täter konnte in Bolmarstein der am 9. April 1908 in Lehndorf bei Braunschweig geborene Arbeiter Willi Haas festgenommen werden. Haas, der 1mal, darunter verschiedentlich mit Justizhaus verurteilt ist, legte nach anfänglichem Leugnen jetzt ein umfassendes Geständnis ab. Er war in erster Ehe geschieden und wollte sich demnächst wieder verheiraten. Zu diesem Zweck brauchte er Geld. Nachdem ihm verschiedene Betrugsmanöver misslungen waren, wurde er zum Mörder. Er durchsuchte nach der Tat die ganze Wohnung nach Geld und Wertgegenständen, nahm aber nur eine goldene Damenuhr mit, die er seiner Braut schenkte.

## Wählerheit der Romintern in Indien

London, 3. Juli. Laut Meldungen aus Indien beschäftigen die dortigen Agenten der Romintern eine Mission zur Unterhaltung eines Lebens zu rufen. Der Höhepunkt soll eine antijapanische Kundgebung am 12. Juli bilden. Man sieht in dem ganzen Unternehmen einen neuen Versuch der Romintern, sich in Indien auszubreiten und festen Fuß zu lassen als bisher.



### Sowjettruppe kommandiert rote Flieger

Barcelona, 2. Juli. Seit Mitte voriger Woche ist man damit beschäftigt, die sowjetische Luftwaffe neu zu organisieren. Der Sowjettruppe Semjonow-Rotarmist, der erst kürzlich mit einer Gruppe von Sowjetoffizieren und 50 Piloten, die in der Sowjetunion als Flieger ausgebildet wurden, aus Moskau eintrafen, ist wurde zum obersten Kommandanten der gesamten sowjetischen Luftwaffe ernannt. Semjonow-Rotarmist hat auch eine größere Anzahl von Sowjetflugzeugen mitgebracht sowie neue Instruktionen dem Oberbefehlshaber der Luftwaffe überreicht, an denen Frontabschnitten angeordnet vorzugeben.

### Raubmörder zum Tode verurteilt

Leipzig, 3. Juli. Nach dreitägiger Verhandlung verurteilte das Schwurgericht den 23-jährigen Otto Gletzel aus Schöps, Kreis Magdeburg, zuletzt in Leipzig inhaft, wegen Mordes in Tateinheit mit einem Verbrechen schweren Raubes zum Tode. Am 10. Februar hatte Gletzel im benachbarten Städtchen Rannhof das Einfamilienhaus eines Einwohners, mit dem er wegen eines Autokaufes bekannt geworden war, aufgesucht. Der Verbrecher hatte in der Absicht, sich Geld zu verschaffen, eine Zeit gewährt, in der die Ehefrau allein zu Hause war. Er würgte die Frau und schlug dann in brutaler Weise auf sie mit einem Stein ein. Den schweren Verletzungen ist die Frau am nächsten Morgen erlegen. Nach der Tat nahm Gletzel eine Geldbörse mit 9 bis 10 RM. Inhalt an sich, ebenso einen Ring und einen Mantel, die er in Leipzig zu Gelde machte.

### Schlafend im Graben ertrunken

#### Kind fiel in die Entwässerungsanlage

Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 3. Juli. Im benachbarten Ort Kirchbühl fiel ein dreijähriger Junge in einen Entwässerungsgraben und ertrank. Die Mutter war mit dem Pfänden von Erdbeeren beschäftigt und hatte für kurze Zeit ihr Kind aus den Augen verloren. Später vermehrte sie den Graben und veranlasste eine Suche, bei der das Kind dann tot aus dem Graben geborgen werden konnte. Wie die polizeilichen Ermittlungen ergeben haben, ist das Kind in der Nähe des Grabens eingeschlafen und während des Schlafes in den Graben getrotzt.

### Zuchthaus für 20 Jahre Rauffschande

#### Gemeiner Expresse erhielt Gefängnis

Eigenbericht der NS-Press

Hamburg, 3. Juli. In dem Prozeß gegen den Juden Hammerstein, der, wie berichtet, angeklagt war, im Verkehr mit seiner Frau 20 Jahre lang, auch über die Verführung der Ränderberger Gehele hinaus, Rauffschande getrieben zu haben, wurde das Urteil gefällt. Der Jude erhielt wegen fortgesetzter Rauffschande drei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Der mitangeklagte Expresse, der aus dem rauffschänderischen Treiben Kapital geschlagen hat, wurde zu drei Jahren Gefängnis verurteilt.

### Im brennenden Wagen eingeklemmt

#### Zwei Brüder schwerverletzt

Eigenbericht der NS-Press

Wien, 3. Juli. In der Nähe des Vorortes Liesing stießen ein Lastwagen und ein Kraftwagen durch Explosion des Benzintanks in Flammen auf. Die Insassen, zwei Brüder, konnten sich aus dem umgeflürzten Wagen nicht mehr befreien. Am Wege lagernde Arbeiter eilten zu Hilfe, zogen die Verunglückten aus den Trümmern und rissen ihnen die brennenden Kleider vom Leibe. Splitternacht liefen die schwerverletzten Brüder der röhrend alarmierten Rettungsabteilung entgegen, brachen aber auf halbem Wege zusammen. Sie wurden mit furchtbaren Wunden in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

## Württemberg

### Für vorbildliche Lehrlingserziehung

#### Robert Voich GmbH, erhält Leistungsabzeichen der DAF

Stuttgart, 3. Juli. Am Samstag begann die Firma Robert Voich GmbH, das 23-jährige Bestehen ihrer Lehrlingsabteilung im Rahmen einer Feier, an der neben den führenden Männern der Gesellschaft Vertreter der Partei, des Staates und anderer Stellen des öffentlichen Lebens teilnahmen, Gaudemann der DAF, Schulz, beglückwünschte die Firma zu ihrem Jubiläum und sagte, das Haus Voich könne stolz auf seine Leistungen nicht nur auf dem Gebiet der Lehrlingsausbildung sein (er erwähnte z. B. die dort lange vor der gesetzlichen Regelung eingeführte Feiertagsbezahlung). Dann überreichte der Gaudemann unter dem lebhaften Beifall der Versammelten Betriebsführer Walz das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung der DAF. Direktor Walz dankte in bewegten Worten und bezeichnete die Ehrung als einen neuen Ansporn.

### Größt aus 10 000 Rehlen

7000 Sängern, 2000 Sängertinnen und 1400 Schülern folgen beim Liederfest

Stuttgart, 3. Juli. Die Sängern des Kreisfest Stuttgart begrüßen am kommenden Freitagabend in der Schwabenhalle ihre Gäste mit einem Festkonzert. 7000 Sängern, 2000 Sängertinnen und 1400 Schüler aus den Stuttgarter Lehranstalten werden unter der Leitung der beiden Kreischorleiter Raif und Schneider mit Männer- und gemischten Chören den Auftakt zum großen Fest geben. Zum Abschluß des Abends werden 8000 Sängern die schon von Breslau so berühmte „Baterländische Hymne“ von Johann Erschollen lassen.

Bei dem Konzert werden vorwiegend Werke lebender schwäbischer Liedschreiber zum Vortrag kommen. Mit der Sieges-Overtüre von Karl Henle beginnt es frisch und rauschend, dann singt der Männerchor Ragners Deutschlandlied, es folgen heimische Volksweisen für gemischte und Männerchöre, darunter Siders „Sähe Vied“, Hugo Herrmanns „Wächterruf“, Krausds „Sehnsucht nach der Heimat“ u. a. Doyfischen erlösen Fanfaren, auch ein Bläserorchester wirkt mit. Die Orchesterbegleitung führen aus das Landesorchester Gau Württemberg-Hohenzollern und der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes. Nach der Sieges-Overtüre überreicht Oberbürgermeister Gältig (Geilbronn) das von der Stadt Heilbronn bewahrte Bundesbanner an Oberbürgermeister Dr. Strölin. Danach hält Kreisführer Kuhle die Begrüßungsansprache. Schon dieses Eröffnungskonzert wird ein musikalisches Ereignis werden, es läßt die großartige Steigerung ahnen, die Gesang und Musik in der Hauptausführung am Samstag, bei der 28 000 Sängern mitwirken, erfahren werden.

### Im Regen den Zug nicht bemerkt

#### Junge Frau vor den Augen des Gatten getötet

Eigenbericht der NS-Press

Niedlingen, 3. Juli. Als auf dem abgefahrenen Bahnübergang der Straße Zwölfen-Allingen der Bohuninie Nim-Niedlingen-Sigmaringen die 30 Jahre alte Frau Anna Kitzlermann aus Langendorf bei dem Versuch, Schutz vor dem drohenden Gewitter zu suchen, den Bahnstrom überquerte, um auf der gegenüberliegenden Seite Unterholz zu finden, bemerkte sie infolge des dichten Regens nicht, daß der Güterzug Nim-Freiburg heran kam. Sie wurde von der Lokomotive erlegt. 15 Meter weit geschleift und an einen Träger der Signalbrücke geschleudert. Ein Eisenstück drang der Unglücklichen ins Gesicht und brachte ihr so schwere Verletzungen bei, daß sie kurz darauf starb. Der eigene Gatte war wenige

Minuten vor dem Tode seiner jungen Frau, die zwei kleine Kinder hinterließ.

### Zeitungsnote hilft der Polizei

Ulm, 3. Juli. Ein Dieb, der kürzlich in Laupheim einem Geschäftsmann ein Leichtmotorrad entwendet hatte, nachdem er mit einem ebenfalls entwendeten Motorrad von Ulm nach Laupheim gefahren war, konnte jetzt in Ulm dingfest gemacht werden. Auf Grund des Zeitungsnote stellte ein Lagerarbeiter in Ulm das Vorhandensein des in Laupheim gestohlenen Rades in seinem Lagerraum fest und meldete dies sofort der Polizei. Der Täter ist ein junger Bursche aus Ulm.

### Verhängnisvoller Schuß

#### Der unglückliche Schütze erhängt sich

Kirchen, Kr. Ehingen, 3. Juli. Ein 23-jähriger Knabe spielte unter der Tür des obersten Hauses mit seinem Luftgewehr. Das Gewehr entlad sich unversehens und das Geschöß traf die in unmittelbarer Nähe stehende 19-jährige Tochter des Bauern Traud aus Luppenhofen, die in Kirchen über die Deucerte tätig war. Sie mußte mit einem schweren Rückenmarkschuß und einer Darmverletzung in das Kreiskrankenhaus Ehingen gebracht werden. Der unglückliche Schütze erhängte sich alsbald aus Angst vor den Folgen dieses bedauerlichen Unfalls.

### 100 Mark - von wem?

Ettenrich, Kreis Tettnang, 1. Juli. Dieser Tage brachte der Postbote einem Bauern in Wattenweiler einen Brief, der den Poststempel „Niedlingen“ trug. Als der Empfänger den Umschlag öffnete, fand er in seinem großen Erntekorb darin lediglich einen Hundertmarkschein. Die Freude des Bauern über das unerwartete Geldgeschenk war natürlich sehr groß. Er weiß jedoch nicht, von wem das Geld stammt. Er vermutet, daß im Laufe der Zeit irgend jemand ihm einmal etwas entwendet hat und daß der Täter nunmehr, von Neugier erfaßt, den Schaden auf diese Weise wieder gut machen wollte.

### Rachspiel zum Zugzusammenstoß

Winnenden, 3. Juli. Wie die Justizstelle Stuttgart mitteilt, sind die zur Klärung der Schuldfrage notwendigen Ermittlungen wegen des Eisenbahnzugzusammenstoßes auf dem hiesigen Bahnhof in der Nacht zum 26. Juni abgeschlossen worden. Der Oberstaatsanwalt bei dem Landgericht Stuttgart hat nunmehr gegen den verantwortlichen Fabrikdirektor sowie gegen den mitverantwortlichen Weidenwäcker bei der Großen Straßmann des Landgerichts Stuttgart Anklage wegen fahrlässiger Eisenbahnbetriebsgefährdung, berufshafter Tötung und Körperverletzung erhoben.

Hadensburg, 3. Juli. 67 Verstöße gegen die Verkehrsordnung, 4 Minuten Zeitersparnis. Eine lehrreiche Verkehrsstunde wurde von Beamten der hiesigen motorisierten Gendarmerteilung durchgeführt. Zwei Kraftwagen fuhren von Weingarten über Hadensburg nach Friedrichshafen, wobei der eine vorchriftsmäßig fuhr, während der andere die Verkehrsregeln unbedacht ließ und so einen weiteren „Schrecken der Landstraße“ markierte. Nicht weniger als 67mal verfuhr der Fahrer dieses letzteren Fahrzeuges gegen die Verkehrsordnung, kam dabei aber nur vier Minuten früher am Ziel an als sein Kollege, der peinlichst genau die Verkehrsregeln einhielt.

Laupheim, 3. Juli. Hitlerjunge als Lebensretter. Beim Baden im Freibad oberhalb des Wehres geriet ein siebenjähriges Mädchen in eine tiefe Stelle und verlor. Auf die Hilferufe der Mitbadenden sprang der Hitlerjunge Friedrich Reichert in den Kleibern ins Wasser und rettete das Mädchen, das bereits brennungslos war, vor dem Tode des Ertrinkens.

Friedrichshafen, 3. Juli. (Die ganze Habe gestohlen.) Ein überaus frecher Einbruchdieb wurde dieser Tage nachmittags zwischen 17 und 20.30 Uhr in einer an der Uferstraße gelegenen Villa verhaftet. Der Dieb schlich sich in das unverdächtige Haus und in ein von einer Kontoristin bewohntes Zimmer. Nachdem er sich dort durch Vorführen des Nachtriegels gegen Entdeckung gesichert hatte, suchte er sich alle ihm brauchbar erscheinenden Gegenstände aus und stahl Schmuck, Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwert von rund 1200 RM. Die Kontoristin verlor dadurch ihre geliebte Habe. Der Einbrecher konnte noch nicht ermittelt werden.

Düdingen, Kr. Tübingen, 3. Juli. (Vom Heuwagen überfahren.) Der 23-jährige Altgemeinderatler Jakob Volmer setzte sich auf die Deichsel eines Heuwagens. Beim Anfahren stürzte der alte Mann zu Boden, so daß ihm beide Hüften des schweren Wagens über die Brust hinweggingen. Den dabei erlittenen Verletzungen ist er nunmehr in der Tübinger Klinik erlegen.

Niedlingen, 3. Juli. (Das Zündholz in Kinderhand.) Ein dreijähriger Knabe erkrankte in Abwesenheit der Eltern an Zündholzer. Der Knabe wollte ein Feuer machen und zündete einen Heiligenschein beim Schweineköll an. Die Folge war, daß ein Balken des Schweinekölls in Brand geriet und die angebaute Scheuer in Gefahr hand. Es war ein Glück, daß die Eltern nicht weit weg waren und den Brand frühzeitig merkten, so daß es bei der Zerkörung des Dachstuhl des Schweinekölls blieb. Wieder einmal eine Mahnung, vor Kindern die Zündhölzer gut aufzubewahren.

Sonthheim-Brenz, 3. Juli. (Beim Heuaufladen vom Blitz getroffen.) Der Landwirt Bentler war auf dem Feld und lud den Heu. Plötzlich zog ein scheinbar leichtes Gewitter heran, ein Blitz traf den Heuwagen und steckte ihn in Brand. Bentler wurden die Schuhe verbrannt und die Hufe verbrannt, er fiel vom Wagen herab, wurde aber glücklicherweise nur leicht verletzt. Verletzt wurde auch das Pferd, während der Wagen samt dem Heu verbrannte.

Eine Frau aus Bietigheim erlitt in der Küche plötzlich einen Schlaganfall und giht zu Boden. Beim Fall kam sie mit dem Ovale am Hals in Berührung, wodurch sich dieser öffnete. Zum Glück fanden zwei Personen die Bewußtlose auf und setzten für ihre Überführung in das Kreiskrankenhaus.

Gestorbene: Julie Schod geb. Höfner, Schultheiß-Witwe, 78 1/2 J., Untergröningen; Antonie Baur geb. Thiermann, 82 J., Regierungsrats-Witwe, Kottensburg; Marie Heuler geb. Gerlach, Güterbes.-Witwe, 83 J., Altenheim; Pauline Schäfer geb. Benz, 84 J., Untergröningen; Christian Hehl, 84 J., Oberal; Friedrich Walter, Strahwart a. D., Bad Teinach; Marie Kopl, 80 J., Sulz a. R.; Dorothea Jahn geb. Müller, Dietersweiler.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabest. Stuttgart

Abgegeben am 3. Juli, 21.30 Uhr

Bocherlage für Montag: Wechselnde teilweise starke Bewölkung, aber höchstens später wieder leichte Regenschauer. Im ganzen verhältnismäßig kühl.

Bocherlage für Dienstag: Keine wesentliche Änderung, bewölkt aber vorwiegend trocken.

Druck und Verlag des Geschickter: G. W. Jaiser, Inh. Karl Jaiser, Magold. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Hans Kurth, Magold.

DM. V. 38: 2854.

Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Tonfilm-Theater NAGOLD Der schöne Film Vertlungene Melodie mit Brigitte Dornen und Willy Birgel. Beiprogramm und Wochenschau.

Schnell und zuverlässig

unterrichtet Sie über alle Sport-Wettkämpfe der Sportbericht des Stuttgarter Neuen Tagblatts. Zu haben bei G. W. Jaiser, Magold.

Teinacher Sprudel Für bessere Verdaulichkeit. Regelmäßig Ihren Stoffwechsel.



Sie finden sich immer zurecht mit den Landkarten des Württemberg. Statistisches Landesamt. Vorrätig in der Buchhandlg. Jaiser - Magold. Verzeichnisse kostenlos.

Sparsames Einkochen. Marmelade richtig steif, farblich bei Erhaltung des vollen Aromas bereitet man in 8 Minuten mit dem sparsamen Gelliermittel Gellierit, 3 kg Früchte, 2 kg Zucker, 1 Beutel reicht für 5-10 kg Marmelade. Versuchen Sie Gellierit mit roter Speisefarbe extra. Beutel nur 0.60. Drogerie Willy Letsche.

Drei-Zimmer-Wohnung mit Veranda auf 1. August oder später zu vermieten. Wer? fragt die Geschäftsstelle.

Mindersbach Ein Paar 2-jährige Zugtiere (Rottschweden) zu verkaufen. Gottlob Borkhart.

Magold Zwei tüchtige Möbelschreiner sowie einen perfekten Maschinisten für sofort gesucht. E. Kimmich, Möbelschreiner. Wegen Berufswechsels meines seitherigen Mädchens suche ich jüngeres, fleißiges Mädchen (14-17jähr.), mögl. aus Magold. Frau Heinrich Baegner Magold.

Familien-Drucksachen Trauer-Drucksachen rasch und preiswert. Buchdruckerei Jaiser.



### Kriegsopfer-Lebensabend gesichert fünf Jahre NSRD.

Berlin, 1. Juli. Der 3. Juli ist ein Ehrenfest für die deutschen Frontkämpfer. Fünf Jahre sind an diesem Tage vergangen, seitdem auf Befehl des Führers der Reichshauptamtliche beim Hauptamt für Kriegsopfer der NSDAP, Hans Oberländer, die NS-Kriegsopferfürsorge gründete, die größte Organisation dieser Art, die rund 1,5 Millionen Kriegsverehrte und Kriegshinterbliebene vereint. Von der Reichsleitung der NSDAP, wird zu diesem Gedenktag auf eine Reihe halber Erfolge hingewiesen. Obwohl das junge nationalsozialistische Deutsche Reich alle Kräfte für sein gewaltiges Ringen um Arbeit und Brot und um die innere und äußere Freiheit mobilisieren mußte, wurde die Lage der Kriegsopfer systematisch verbessert. Vor allem wurde die Frontzulage geschaffen und die einheitliche Hinterbliebenenrente. Die Erholungsfürsorge wurde im ganzen Reich sehr wirksam ausgebaut. Einer der schönsten Erfolge war die Wiedereingliederung von rund 400 000 erwerbslosen Kriegsopfern in den Arbeitsprozeß.

Im Vordergrund der Betreuung der Kriegsopfer steht die Hilfe für die Kriegshinterbliebenen, die Witwen und Waisen, Tausende von Kriegswitwen, die der seelischen Aufrechterhaltung und körperlichen Erholung bedürfen, werden auf Kosten der NSDAP, in die Ferien geschickt. Ein weiteres bedeutendes Teilgebiet stellt die Erziehung gesunder Heimstätten für die Kriegsopfer im ganzen Reich dar. Bisher sind bereits 7000 solcher Eigenheime aus NSRD-Mitteln erstellt worden.

Zu den Kriegsopfern sind inzwischen auch die Opfer der Bewegung und ihre Hinterbliebenen gekommen. Durch die Einliederung Oesterreichs ins Reich wiederum werden 100 000 Kriegsopfer dieses deutschen Landes in die große Betreuungsgemeinschaft einbezogen.

Wichtige Zukunftsaufgaben der NSRD sind der weitere Ausbau der Hinterbliebenenfürsorge und die Klärung der Frage, wie am besten der Lebensabend der Kriegsopfer und Hinterbliebenen durch eine besondere Altersbetreuung gesichert werden kann.

### Am Rittchen an Mattenbissen gestorben Tolle Zustände in einem Pariser Gefängnis

Eigenbericht der NS-Pressen. Paris, 1. Juli. Der Tod eines jungen Mannes im Pariser Zentralgefängnis, das im Volksmund den schönen Namen „Gefundheit“ führt, hat ungeheures Aufsehen hervorgerufen. Er war unter dem Verdacht, an einem Einbruchdiebstahl teilgenommen zu haben, in das Gefängnis eingeliefert worden. In Wirklichkeit handelte es

sich jedoch um einen Kranken, der zeitweise an schweren Anfällen litt. Die Untersuchung ergab, daß die Verdachtsgründe völlig haltlos waren und der junge Mann sollte nach achtstündiger Gefängnisauferhaltung wieder in Freiheit gesetzt werden. Inzwischen aber war er in der Vazorettabteilung gestorben, und zwar an den Folgen eines Mattenbisses.

Allem Anschein nach — die Aussagen der Ärzte gehen ebenfalls dahin — hat er in seiner Zelle nachts wieder einen Anfall erlitten, der ihn bewegungslos machte und den Angriffen der Matten aussetzte. Die Eltern des Toten haben gegen den Direktor der Strafanstalt ein Verfahren auf fahrlässige Tötung eingeleitet. Das Justizministerium beantragt die Verurteilung der Verantwortlichen gegenüber den Nachweis zu erbringen, daß die „Santé“ keine Matten enthalte, „mindestens nicht mehr als die Kasernen“.

### Nachrichten, die jeden interessieren

#### Fortbildungslehrgänge für Lehrer

Die nächsten Fortbildungslehrgänge für Lehrer und Lehrerinnen in Weiterbildung finden wie folgt statt: Für Lehrer der 3. Lehrgang vom 2. bis 20. August, der 4. Lehrgang vom

22. August bis 10. September, für Lehrerinnen der 1. Lehrgang vom 2. bis 20. August, der 2. Lehrgang vom 22. August bis 10. September. Die Lehrgänge für Lehrer finden in Stuttgart, Adolf-Hitler-Kampfbahn, die für Lehrerinnen in Tübingen, Hochschulinstitut für Fortbildungen, statt.

#### Schuldungsbelämpfung im Ostbau

Im weitesten den geringen Betrag, den die Ostbauern — abgesehen vom Spätobst — aufweisen, zu sichern, muß in diesem Jahre der Schuldungsbelämpfung erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Hierbei kommt den örtlichen Ostbauvereinen als Träger der Förderungsarbeit auf diesem Gebiete eine besondere Bedeutung zu. Durch ihren Einfluß erfolgt die Schuldungsbelämpfung auf planmäßiger Grundlage. Darüber hinaus hat der organisatorische Zusammenschluß den Einfluß neuerlicher Belämpfungsmittel ermöglicht.

### Keine „mittlere Reife“ mehr

#### Schlußprüfung bleibt jedoch bestehen

In einer Verordnung des Kultusministeriums werden die württembergischen Bestimmungen über die mittlere Reife für ungültig oder gegenstandslos erklärt. Zeugnisse der mittleren Reife an den höheren Schulen, an den Aufbauklassen der Mittelschulen, an der



General Francos gewaltiger Erfolg

Unsere Karte läßt das jetzige Machtverhältnis in Spanien deutlich erkennen. Die zentriert gezeichneten Flächen kennzeichnen das Gebiet, das noch im Besitz der Bolschewisten ist. (Scherl Bilderbüro-W.)

Mittelschulen der höheren Handelsschulen (Berufsschulen) und an den Fachschulen werden nicht mehr erteilt. Wo an den genannten Schulen bisher Schlußprüfungen vorgeführt oder ablich waren, werden sie auch in Zukunft abgehalten. Schulzeugnisse werden nur am Ende des abgeschlossenen Lehrgangs einer Schulart ausgestellt. Jedoch erheben die Schüler, die an den Aufbauklassen der Mittelschulen, an den höheren Handelsschulen (Berufsschulen) und an den Fachschulen die Schlußprüfung bestanden haben, auch in Zukunft ein besonderes Schulzeugnis.

### In erster Linie kommen Ledige in Betracht

#### Erste Durchführungsverordnung über die allgemeine Dienstpflicht

Im Reichsanzeiger veröffentlichte (siehe Sonderdruck) von der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung eine Durchführungsverordnung zur Verordnung Hermann Görings über die allgemeine Dienstpflicht, der bekanntlich die Sicherung des Arbeitsbedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung gilt, und die am 1. Juli in Kraft getreten ist. Danach sollen in erster Linie ledige Personen, und zwar ohne jede wirtschaftliche Schicksalsstellung, im Rahmen ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten nach zeitlicher Feststellung ihrer Tauglichkeit herangezogen werden. Der Verpflichtete und sein Betriebsführer werden vorher gehört. Zwischen dem Verpflichtungsbescheid und dem Beginn der Dienstverpflichtung soll ein angemessener Zeitraum liegen. Die Rollen der Reife des Verpflichteten vom Bohnort zum Dienstort trägt das Arbeitsamt, die Rückreisefosten dagegen der Betrieb, bei dem die Dienste geleistet werden.

Für Verpflichtete mit eigenem Haushalt ist eine Trennungsbekanntmachung vorzulegen. Dienstverpflichteten mit eigenem Haushalt können aus Billigkeitsgründen auch solche Personen gleichgestellt werden, die infolge der Annahme anderweitiger Arbeit besondere Aufwendungen haben.

Das Beschäftigungsverhältnis während der Berufsausbildung zur Ablosung der Dienstpflicht darf nicht gekündigt werden. Das Dienstverhältnis endet mit dem Ablauf der Verpflichtung. Der Ablauf der Verpflichtung kann das Dienstverhältnis nur mit Zustimmung des zuständigen Arbeitsamtes gelöst werden. Hat das Arbeitsamt der Lösung zugestimmt, so kann diese nicht zum Gegenstand eines gerichtlichen Verfahrens gemacht werden.

Der Bedarf an Arbeitskräften ist dem Präsidenten des Bundesarbeitsamtes zu melden, in dessen Bezirk die Aufgaben auszuführen sind. Die Meldung für solche vom Bauauftrag für den Vierjahresplan als besonders bedeutsam und unaufschiebbar bezeichneten Arbeiten ist gleichzeitig Auftrag zur Zuweisung der benötigten Arbeitskräfte. Betriebe müssen die hierfür benötigten Arbeitskräfte, soweit sie nicht schon dem Arbeitsamt gestellt werden können, auf einem vom Arbeitsamt erhältlichen Formular dem Bundesarbeitsamt anfordern. Soweit sie auch das Bundesarbeitsamt nicht vermitteln kann, ist zu beantragen, daß die benötigten Arbeitskräfte verpflichtet werden.

## Der gute Doktor Kübezahl

Roman von Anton Schwab

Copyright by: Romanverlag Gresser Kallert (Waden)

„Ich bin doch nicht krank!“ lachte der Arzt und es war das alte sieghafte Lachen. „Raus aus den Federn! Mir fehlt nichts! Eher dich raus, Onkel Klaas! Ich will mich anzusehen!“

„Er will sich anzusehen!“ sagte Onkel Klaas vergnügt. „Er ist wieder auf dem Posten! Wichtig groß ist er geworden! Gottlob, er ist wieder der Alte!“

Und es dauerte nicht lange, da kam er und Kate fiel ihm lachend und weinend um den Hals.

„Nur ruhig, Kate!“ tröstete er sie. „Es ging halt auf den Tod! Ich dachte schon nicht mehr, daß ich euch wiedersehe.“

Dann sah er in Jorindes leuchtende Augen. Stumm drückte sie ihm beide Hände.

„Lieber, lieber Helmer... was Sie getan haben, das wird Ihnen die ganze Stadt nicht vergessen!“

Verlegen winkte der Arzt ab und sagte: „Ach... ich bin froh, daß es vorbei ist! Was... was ist mit dem Verdrecker geschehen?“

„Der ist... wahnsinnig geworden! In das Irrenhaus eingeliefert“, sagte Kate. „Inspektor Schumert kam vor einer Stunde und sagte es uns.“

„Ich ahnte es!“ bemerkte der Arzt leise. „Ich sah schon vor Tagen in seinen Augen die krankhafte Veränderung. Wahnsinn hat ihn zu der Tat getrieben! Vorbei! Nicht mehr dran denken! Kate, ich... ich schäme mich ja, es zu sagen... aber ich habe fürchtbaren Hunger!“

Da drachen alle in ein herzhaftes beseligendes Lachen aus und eiligst deckte man dem Doktor den Tisch.

Eine Stunde später sagte Helmer zu Onkel Klaas ganz ernsthaft: „Onkel Klaas, nimmst du mich als Schwiegersohn?“

„Jederzeit, Helmer!“ schmunzelte der Alte. „Ob mich Jorinde nimmt?“

„Klopf nur an! Ich denke!“

„Schön, Onkel Klaas! Dann will ich mir schleunigst meinen fürchterlichen Vollbart herunternehmen lassen!“

„Das tu, mein Junge!“ lobte Onkel Klaas. Und wenige Minuten darauf fiel der Vollbart und der Friseur staunte, als er jetzt den Doktor ansah.

Das war doch nicht zu glauben, wie jung dieses energiegelotte Mäune gesicht wirkte. Er waren die Jüge und nahmen sofort für sich ein.

Dr. Stiller kam ins Haus Bringheim und traf Offi mit den Kindern im lustigen Spiele an.

Ihre Augen leuchteten hell auf, als sie den Arzt sah. „Ah... Herr Doktor! Nicht wahr, da staunen Sie mein Vater erkennt Gregors Kinder an, er hat sich ausgedöhnt! Ein ganz anderer Mensch ist er geworden. Es geschehen noch Zeichen und Wunder!“

„Wahrlich, es geschehen noch Zeichen und Wunder! Wissen Sie denn schon das große Ereignis?“

„Nein, was ist denn geschehen? Papa wurde angerufen und ging so aufgeregt fort.“

„Doktor Feldhammer hat die Stadt gerettet!“

„Ich verstehe nicht?“

„Frank ist gefaßt worden, von Doktor Feldhammer, als er das große Lager von Nitroglycerin in die Luft sprengen wollte. Die ganze Stadt wäre ein Trümmerhaufen geworden, wenn... Doktor Feldhammer nicht die Höllenmaschine unter Einsatz seines eigenen Lebens aus dem fürchtbaren Nitroglycerin herausgeholt hätte.“

Bei seinen Worten war das Mädchen ganz blaß geworden.

„Frank... ist wahnsinnig! Er ist in eine Irrenanstalt eingeliefert worden. Ein Wahnsinniger ist für alle diese Taten verantwortlich zu machen.“

„Wieder muß ich diesem Manne, Doktor Feldhammer, abtun!“

„Alle, alle haben sie abzutun! Heute abend findet ihm zu Ehren ein Fackelzug statt. Ich wollte sie einladen, mit mir zusammen dem Fackelzug beizuwohnen.“

„Gern, Herr Doktor! Ich bin dabei! Holen Sie mich ab!“

„Ja, ich komme!“ jubelnd sprach er es, daß die Kinder aufhorchten und sich anjahen.

Das hatte was zu bedeuten!

Als Feldhammer wieder heimkam, erkannte ihn zunächst niemand. Alle staunten und bewunderten ihn. Es wollte ihnen nicht in den Kopf, daß dieser große elegante Mann mit dem energiegelassen, edlen Gesicht der „Kübezahl“ von einst sein sollte.

Aber als sie sich damit abgefunden hatten, da war die Freude doppelt groß. Jorinde sagte offen, daß er viel, viel häßlicher so ansah, was Helmer begreiflicherweise sehr freute.

Nur der kleine Toni war nicht ganz damit einverstanden. Vorwurfsvoll sagte er: „Onkel, ich kann doch nicht mehr zausen!“

Der Abend kam.

Die ganze Stadt war auf den Beinen und ein Meer von Fackeln zog durch die Straßen bis vor den Doktorhaus.

Alles schrie nach dem Doktor, die Begeisterung war grenzenlos. Wohl oder übel mußte sich der Arzt zeigen.

Mit Jorinde und der Schwester, im Hintergrunde Onkel Klaas mit den Kindern, trat er aus dem Hause und ein ehrenbetäubender Beifall empfing ihn.

In begeistertster Weise wurde der Arzt gefeiert und alle drängten heran, um ihm die Hand zu schütteln.

Und dann kamen die Freunde und strömten ins Haus. Ernst von Bringheim kam mit Offi; Dr. Stiller erschien ebenso wie Offi mit seiner Frau, die auf einmal ganz anders war, die Kriminalisten kamen und viele, viele andere mehr.

Frau Kate hatte alle Hände voll zu tun, um die Gäste zu bewirten.

Als sie an der Tafel saßen, umgeben von fröhlichen Menschen, da beugte sich Helmer zu Jorinde und sagte: „Der Bürgermeister hat den Wunsch ausgesprochen, daß ich mir eine Frau nehme! Und hier bleibe! Haben Sie es gehört, Jorinde?“

„Ja!“ stammelte das Mädchen und wurde glühendrot.

Er sagte nach ihrer Hand und fragte herzlich: „Der grobe Doktor Kübezahl und die feine, vornehme Jorinde van Neuenhuis, gibt das ein Paar?“

Offen sah sie ihn an und antwortete fest: „Ja, Helmer! Das gibt ein Paar!“

Da umfaßte er sie und gab ihr vor allen Leuten den Verlobungskuß.

Im gleichen Augenblick sprang Onkel Klaas auf und schrie ein donnerndes Juhu.

Dann klopfte er an sein Glas und rief: „Ich habe die Ehre, die Verlobung meiner Nichte Jorinde mit Herrn Doktor Feldhammer, dem Retter der Stadt, hiermit feierlich anzuzeigen!“

Da brach aber los. Ein toller Jubel war im Raume und alles drängte sich, um dem Brautpaare Glück zu wünschen.

Kate umschlang Bruder und Freundin weinend und versicherte, daß Helmer jetzt die Richtige gefunden habe. Die Kinder tanzten lachend um das Paar und der kleine Toni kletterte dann auf Offis Schoß.

„Tante, willst du dich nicht auch verloben?“

Alles lachte und blickte auf Offi, die vor Belegenheit blutrot geworden war.

Dann sah sie fragend Stiller an. Und der wußte, daß seine Stunde gekommen war, als er jetzt den Druck ihrer liebenden Hand spürte.

Er sprach kein Wort, sah hinüber zu Herrn von Bringheim, und der alte Herr verstand die Frage.

Ein abgeklärtes Lächeln ging über seine Züge und er nickte dem jungen Arzt zu.

Dann sagte er laut: „Meine Tochter Offi wird sich verloben, wenn das Trauerjahr vorüber ist! Und wer der Glückliche ist, das müssen Sie heute raten, meine Freunde.“

- Ende -



